



Die Sportstadt Augsburg und der hohe Preis der Erfolge

Es ist aus sportlicher Sicht ein Wochenende zum Durchschnaufen. Klar, wer Lust hat, kann sich im Freien bewegen, die städtischen Freibäder nutzen oder sich in der Kletterhalle aktiv betätigen. Wir verschnaufen und reden davon, dass wir mal nicht direkt vor der Haustüre Spitzensport erleben können.

Es ist kein Wochenende, an dem die besten Kanuten der Welt am Eiskanal um Pokale kämpfen. Es ist kein Wochenende, an dem die Panther ein Heimspiel in der höchsten deutschen Eishockey-Liga austragen. Und es ist kein Wochenende, an dem der FCA in der Bundesliga kickt. Diese Tage werden bald wieder kommen. Die Panther spielen am 15. September im Derby gegen Straubing erstmals in der neuen Saison vor heimischer Kulisse im Curt-Frenzel-Stadion. Der

FCA startet mit einem Knüller in seine dritte Saison im deutschen Oberhaus. Am 10. August gastiert Vizemeister Borussia Dortmund in der SGL-Arena.

Kanu, Eishockey, Fußball – das sind Sportarten, die den Namen Augsburg bekannt machen. Gerade die Auftritte des FCA haben bundesweit nicht nur dem Klub, sondern auch Fans und damit der Region Sympathiepunkte eingetragen. Man spricht positiv in Deutschland über Augsburg.

Da gab es auch andere Schlagzeilen: Baupfusch beim Umbau des Curt-Frenzel-Stadions, eine für teu-

res Geld erstellte und seit Jahren nicht genutzte Außentreppe am Fünffingerlesturm oder unlängst die Leserbriefaffäre zweier CSU-Politiker sind solche Beispiele.

Der Sport ist in diesen Zeiten dagegen ein Thema, bei dem die Politik versucht ist, sich nicht gegen die positive Grundstimmung in der Bevölkerung aufzulehnen. Für den Spitzensport in Augsburg hat die Stadt in den zurückliegenden Jahren sehr viel Geld in die Hand genommen. Das größte Projekt ist das Eisstadion, das ausschließlich mit städtischen Mitteln finanziert wird. Bis zu 30 Millionen Euro

dürften es im Endausbau werden. Auch beim Fußballstadion flossen Millionenbeträge, wenngleich in etwas geringerem Umfang.

Die Erwartungshaltung der vielen Vereine ist deshalb groß – weil für den Spitzensport viel getan wurde. So ist das Rosenaustadion, das vor Jahrzehnten eine Hochburg für die Leichtathletik gewesen ist, derart heruntergekommen, dass eine Sanierung der Anlagen mehr als überfällig geworden ist. Verbesserungen bei der Infrastruktur werden von den Augsburger Kanusport-Vereinen gewünscht, damit der Eiskanal im immer härter wer-

denden Konkurrenzkampf mit anderen Austragungsorten international überlebensfähig sein kann.

Hinzu kommen andere Baustellen von Anlagen, die für den Breiten-sport wichtig sind: die Sporthalle am Wittelsbacher Park, die Sporthalle in Haunstetten, die städtischen Bäder und einige Sportstätten mehr. Weil der Sport einen so hohen Stellenwert in der Stadt genießt, wird es sich die Politik gegenwärtig nicht leisten können, hier Förderungen zurückzufahren.

Die Aushängeschilder der Stadt – die Kanuten, die Panther und der FCA – sind es, die mit ihren Erfolgen die Voraussetzungen geschaffen haben, dass der Sport im Gesamten davon profitiert hat und vorerst weiter profitieren wird – womöglich auf Kosten der Kultur und anderer Einrichtungen.